

**Bezugs-Preis**  
 für Halle und Umgegend 1.80 Mark.  
 für die Post bezogen 2.10 Mark für das Vierteljahr.  
 Die halbjährliche Summe ist in halbjährlichen Raten zu zahlen.  
**Gratis-Beleg:**  
 für die halbjährliche Belegzeit, bezogen gegen  
 Zahlung der Beleggebühr von 1.00 Mark.  
**Verkaufs-Preis:**  
 für die halbjährliche Belegzeit, bezogen gegen  
 Zahlung der Beleggebühr von 1.00 Mark.  
 Die halbjährliche Summe ist in halbjährlichen Raten zu zahlen.

**Anzeige- und Inserat-Preis**  
 für die halbjährliche Belegzeit, bezogen  
 für Halle und Umgegend 1.80 Mark.  
 für die Post bezogen 2.10 Mark.  
 Die halbjährliche Summe ist in halbjährlichen Raten zu zahlen.

# Hallesche Zeitung

**Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.**

**Nr. 119. — Jährl. 192.**

**Halle a. S., Sonnabend 11. März 1899.**

**Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipziger Str. 87. Postfach 200. Druckerei: Berlin S.W., Oranienburger Str. 2.**

**Deutsches Reich.**

Der Kaiser unternahm am Donnerstag Nachmittag seinen Spazierritt. Der Kaiser und die Kaiserin wählten sogleich eine für den geistlichen Konzert in der Kaiserin Viktoria-Gedächtniskirche bei... Gestern Morgen unternahm beide Majestäten einen gemeinsamen Spaziergang im Thiergarten und besuchten dabei das Denkmal der Königin Luise. Von 9 Uhr ab besichtigte der Kaiser die Offizier-Regimenter des 3. Garde-Infanterie-Regiments, des 1. und 2. Garde-Cavallerie-Regiments und des Garde-Artillerie-Regiments und nahm bei dem Offizierkorps des letzteren Regiments das Frühstück ein.

Der „Danziger Zeitung“ wird aus Berlin gemeldet, daß der Kaiser die Berichte von der völligen Umgeklammerung des Oberkommandos der Marine, die dessen Aufklärung gleichstimmten, schätzte. Es folgten zwei Oberkommandos in Kiel (mit Admiral Köster) und in Wilhelms-Hafen (mit Admiral Zarß) nebst weiteren zwei Entlassungsbefehlen eingereicht habe, ist unbestimmt.

Die Mitteilung, daß der Staatssekretär Graf Posa den im Frühjahr einen längeren Urlaub nehmen werde, hat am 20. März in Berlin keine Bestätigung gefunden.

Der Oberbefehlshaber des Reichsheeres Dr. v. Bitten hat sich dem Kaiser beim Kaiserpalast zum Abschiede begeben.

Die wir schon gestern mitgeteilt haben, soll die Regierung entschlossen sein, sich mit den Verhandlungen der Kommission nicht zu begnügen, sondern auf den Fortschritt der Verhandlung zu bestehen und gegebenenfalls die letzten Konsequenzen zu ziehen. Wir können also ebenfalls noch vor Osnabrück kritische Bemerkungen vernehmen, wenn der Kaiser sie eventuell entschlossen, den Reichstag anzufragen. Das Wort fällt ihm.

Brins (Hamburg) den Reichstag vom 5985 600 M. auf 5735 500 M. herabgesetzt. Diese Herabsetzung um 250 000 M. beträgt sich auf die einmaligen Ausgaben für die Eisenbahn-Tanga-Mutha, für die 2 000 000 M. angesetzt waren, während nur 1 750 000 M. bewilligt werden sollten.

Abg. Graf Stolberg beantragt, diesen Titel unverändert zu bewilligen.

König v. Balthasar: Ich schlage dem Hause vor, dem mit unsrer Beratung mehr konsistent zu sein, bei den einzelnen Schutzeinheiten sich auf diese zu beschränken und bei Titel 1 jedes Schutzeinheit die allgemeinen Bemerkungen für dieses anzuheften. Untere Geschäftstätigkeit ist eine solche, daß für die heutige Tagesordnung nur der Titel in Aussicht genommen werden können. Wenn die Verhandlungen nicht so fortwähren, daß die Tagesordnung in dieser Zeit durch Zugewinnung erledigt werden kann, würde ich mich geneigt sehen, dem Hause die Bemerkungen vorzuschlagen. Die Fortsetzung beginnt mit dem Etat für Deutsch-Ostafrika und zwar mit dem „Fortbauenden Ausgaben“, Kapitel „Vollzogene Anlagen“.

Abg. Webel (Sax.): Es ist behauptet worden, daß mein Gegnersatz für die Abgabe, die ich vor 3 Jahren gegen die Kolonialverwaltung richtete, Herr Eugen Wolf gewesen sei. Demgegenüber habe ich zu erklären, daß dies nicht der Fall ist, daß ich mit Herrn Eugen Wolf niemals in Verbindung gekommen habe. Herr Dr. Baumann hat in neuerer Zeit über das Königreich Ostafrika schreckliche Dinge erzählt. Aber der Ton, in dem diese Sachen erzählt werden, ist so merkwürdig, daß man ihnen nicht glauben will, auch wenn der Verfasser seine Behauptungen auf sich selbst stützt. Das sind in jeder Hinsicht keine neuen Nachrichten, sondern sind schon lange bekannte Dinge. Ich habe sie bereits veröffentlicht, in jedem Jahre einen Entwurf und Antrag gegen die Eisenbahnen notwendig.

Kolonialdirektor v. Buchsa: Was die Schrift von Dr. Peter betrifft, so ist das Grundgesetz der Verhandlungen der Reichsregierung zur Petersfrage lediglich das gegen Peter erlassene Disziplinarurteil. Ich habe keine Veranlassung, mich mit Dr. Peter auf retroaktive Betrachtungen darüber einzulassen, ob das Disziplinarverfahren berechtigt war oder nicht. Von der Vollziehung des Disziplinarurteils gegen Peter gestellt wegen der völlig unqualifizierten Behauptungen über die Verwaltung. Ich halte es nicht für erforderlich, ebenfalls einen Strafantrag zu stellen. Es kommen in der Schrift außerdem in Kapitel 6 Bemerkungen über den Geh. Regierungsrath Schilling vor, wegen seiner Tätigkeit im Disziplinarverfahren vor. Ich betrachte das Disziplinarurteil als in der Ausführung der Funktion der Staatsverwaltung lediglich einem Aufstich seiner vorgelegten Behörde Folge geleitet. Damit fallen alle die Behauptungen in sich zusammen, und es genügt für mich und die ganze Verwaltung, wenn ich sie nicht wieder hergebe. Auf den Fall Baumann habe ich keine Veranlassung einzugehen. Die allgemeinen Ausführungen des Abg. Webel über Ostafrika haben mir nichts Neues gelehrt. Die Pacification der Kolonie ist jetzt im Allgemeinen erfolgt. Das Unvollkommene ist jetzt noch vorhanden, ist natürlich; sie werden aber mit dem Fortschritt der Zivilisation ihr immer mehr mindern.

Abg. Dr. Sieber (Sax.): Ich frage wieder an, wie es mit der Angelegenheit der Gebirgsbahn bestellt ist. Soweit mir bekannt ist, haben die Gebirgsbahn schwere Vermögensschädigungen erlitten; mit jedem Jahre wächst die Verschuldung des Reiches zu einer unangenehmen Enghalsigkeit.

Kolonialdirektor v. Buchsa: Die Reichsregierung hat eine rechtliche Verpflichtung zur Entschädigung dieser Firma nicht anerkannt. Ueber eine moralische Verpflichtung könnte man verschiedene Meinungen sein. Für meine Person möchte ich die Entschädigung befürworten. Es hängen darüber Verhandlungen, doch kann ich darüber keine Auskunft erteilen.

Abg. v. Carlowitz (Sax.): Ich halte eine rechtliche Verpflichtung für vorzuziehen und möchte die Verwaltung auffordern, den Gebirgsbahn dieses, was sie an Schäden erlitten haben, zu ersetzen. Die moralischen Verpflichtungen des Dr. Peter sind ich nicht entschuldigend; ich will nur sagen, daß ich eine sehr harte Strafe getroffen hat. Das seine Qualitäten nicht gering sind, kann man daraus sehen, daß er an die Spitze einer großen englischen Unternehmung getreten ist.

Abg. Graf Ostrota (Sax.) erklärt, daß seine Partei vor dritten Sitzung des Etats eine Resolution einbringen werde, die die Entschädigung der Gebirgsbahn fordert. Es sei unerheblich, daß eine solche Sache so lange verhandelt werde.

Abg. Dr. Arendt (Sax.): Die Finanzverwaltung des Dr. Peter gegen die Reichspost hatte ich für bedauerlich. Wenn aber einem Manne ein so schweres Unrecht widerfahren ist, so kann man auch solche Rücksichtnahmen nicht vermeiden. Ein schweres Unrecht ist Dr. Peter widerfahren. Wenn das ganze Disziplinarverfahren ist hervorgerufen durch eine Missifikation des Reichstages, der Regierung und der öffentlichen Meinung, durch die Mitteilung des halbes Briefes an Zucker. Man hätte erwarten sollen, daß Herr Webel heute ausprobiert würde, er bezauere, eine solche Missifikation zu haben zu sehen, und sich hätte an demselben Tage einmischen zu lassen. Das hätte ich mir denken können. Ich habe aber den Abg. Webel provozieren wollen, um vor der öffentlichen Meinung diese Tatsache festzustellen. Ich habe dem

Verhandlungen über den Fall Peter beigewohnt und den Eindruck gewonnen, daß in der ersten Sitzung die Dienstentlassung lediglich auf das Benehmen des Generalleiters Baumann angedeutet worden ist. Wenn wie jetzt die Qualität dieses Benehmens gelehrt haben, so wird das ein begründetes Licht auf die Beschaffenheit des Prozesses gegen Peter. Man mag ja über die Angenehmheit denken, wie man will, sie bleibt bedauerlich. Die Dienstentlassung des Abg. Webel war absolut falsch. Das Dr. Peter keine Gunstbeweise, einen Diener habe fürchten lassen, ist falsch. Er wurde entlassen, weil seine Verhältnisse auf die Regierung nicht ganz genau waren und wegen einer Änderung, die er zu dem Generalleiters Baumann gehen ließ. Er soll gesagt haben: „Ich bin ein armer Halbtierchen, geboren in Sauerberg am Harz; das ist nicht richtig, also hat Herr Baumann einen Falschbrief geleitet.“ Seit Herr Peter in den Diensten der englischen getreten ist, habe ich keine Kritik, ihn aus Freundschaft in Säug zu nehmen; ich will nur feststellen, was tatsächlich der Fall ist.

Abg. Graf Stolberg (Sax.) erklärt, daß seine politischen Freunde es für unerheblich halten, daß den Gebirgsbahn eine ausstehende Entschädigung gewährt werde.

Abg. Webel (Sax.): Ich habe keinen Anlaß, den Strich um mit dem Brieft zu bedauern; auf die Entlassung des Dr. Peter ist es, wie Dr. Arendt festgestellt hat, vom reinen Einfuß gewesen. Meinem Gewissen ist es annehmbar, daß ich keine Veranlassung habe.

Abg. Dr. Arendt (Sax.) betont, daß er erklärt habe, Herr Baumann habe nach seiner Ansicht seinen Meinen, sondern nur einen Falschbrief geleitet. Weiter habe er nichts behauptet. Die Entschädigung wird geschlossen; die notwendigen Ausgaben werden bemittelt.

Der Titel mit dem Namen „Tangabahn“ ist erledigt. Das Disziplinarurteil gegen Peter ist erledigt. Die Ausgaben des Disziplinarverfahren sind erledigt. Die Ausgaben des Disziplinarverfahren sind erledigt. Die Ausgaben des Disziplinarverfahren sind erledigt.

Abg. Webel (Sax.) erklärt, daß seine politischen Freunde es für unerheblich halten, daß den Gebirgsbahn eine ausstehende Entschädigung gewährt werde.

Abg. Dr. Arendt (Sax.) betont, daß er erklärt habe, Herr Baumann habe nach seiner Ansicht seinen Meinen, sondern nur einen Falschbrief geleitet. Weiter habe er nichts behauptet. Die Entschädigung wird geschlossen; die notwendigen Ausgaben werden bemittelt.

Der Titel mit dem Namen „Tangabahn“ ist erledigt. Das Disziplinarurteil gegen Peter ist erledigt. Die Ausgaben des Disziplinarverfahren sind erledigt. Die Ausgaben des Disziplinarverfahren sind erledigt.

**Deutscher Reichstag.**

53. Sitzung vom 10. März 1899, 1 Uhr.

Am 10. März des Bundesrates: von Bülow, von Buchta und von Roon.

Der Etat für die Schutzgebiete wird in zweiter Lesung beraten. Der Etat für die Schutzgebiete wird in zweiter Lesung beraten. Der Etat für die Schutzgebiete wird in zweiter Lesung beraten.

53. Sitzung vom 10. März 1899, 1 Uhr.

Am 10. März des Bundesrates: von Bülow, von Buchta und von Roon.

Der Etat für die Schutzgebiete wird in zweiter Lesung beraten. Der Etat für die Schutzgebiete wird in zweiter Lesung beraten. Der Etat für die Schutzgebiete wird in zweiter Lesung beraten.

53. Sitzung vom 10. März 1899, 1 Uhr.

Am 10. März des Bundesrates: von Bülow, von Buchta und von Roon.

Der Etat für die Schutzgebiete wird in zweiter Lesung beraten. Der Etat für die Schutzgebiete wird in zweiter Lesung beraten. Der Etat für die Schutzgebiete wird in zweiter Lesung beraten.





Gausnotierungen der Berliner Börse vom 10. März. (Gegensatz-Gaue)		Deutsche Fonds und Staatspapiere.		Ausländische Fonds.		Giehhahn-Prioritäts-Obligationen.		Obligationen inländischer Gesellschaften.		Bergwerks- und Güter-Aktien.		Giehhahn-St.-B.-Aktien.		Bank- und Kredit-Aktien.		Industrie-Aktien.		Leipziger Börse vom 10. März.		Ausländische Giehhahn-Prioritäts-Obligationen.		
Dr. G. m. b. H. 1900	95.50	100.00	98.25	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Dr. G. m. b. H. 1908	98.25	100.00	98.25	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00

# H. Krause.

Ausnahme-Preise:

feinste frische Tafelbutter, à Pfd. 108 Pfg.

Hochfeinen saftigen  
Schweizerkäse, à Pfd. 60 Pfg.

Prima Alpen-Emmentaler, à Pfd. 40 Pfg.

D. R. M. Sch.



Kleeblatt-Butter,  
wohlschmeckende aromatische Butter,  
sehr haltbar.

frisch und gross,  
Stück 4 Pfg., Mdl. 60 Pfg.

Gr. Ulrichstrasse 40.  
Leipzigerstrasse 96.  
Alter Markt 18.  
Gr. Steinstrasse 42.  
Steinweg 24.  
Gr. Ulrichstrasse 37.

Druck und Verlag von Otto Ziehe, G. (Ziehe), Leipzigerstrasse 87.